

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

237 (10.10.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655334)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 237.

Oldenburg, Dienstag, den 10. Oktober 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Weltlage.

Oldenburg, 10. Oktober.

Die „armen“ Hellenen.

Auf dem klaffenden Boden Griechenlands wächst die finanzielle Kalamität von Tag zu Tag, und man spricht bereits von der Absicht der Athener Regierung, aus dem bisherigen teilweisen Staatsbankrott nunmehr einen vollständigen zu machen. Mit den Anhängern der griechischen Staatspapiere, von welchen es auch in Deutschland nur zu viele giebt, ist es unter solchen Umständen traurig bestellt, und kein Wunder, daß die schwergeprüften deutschen Gläubiger des verarmten Hellenenstaates nun von der deutschen Reichsregierung in sehr entschiedener Weise verlangen, sie möchte nun endlich Maßnahmen treffen, die verhindern, daß derartige Schuldenscheine in Umlauf gesetzt werden; auch wurde dieser Tage von einer in Berlin abgehaltenen Versammlung von Anhängern griechischer Staatspapiere beschloffen, die deutsche Regierung zu einem Vorgehen gegen das bankrotte Griechenland zu veranlassen. Die Berliner „Bank- und Handelsztg.“ berichtet über diese Versammlung:

„Eine dieser Tage hier abgehaltene Versammlung von Anhängern griechischer Wertpapiere war von mehr als 300 Personen besucht. Nach längerer Diskussion wurde die Annahme eines Protestes gegen die Nichtauszahlung der Coupons an das griechische Volk beschloffen. Dieser Protest soll auch dem König, dem Ministerium und den Deputierten zugestellt werden. Ferner soll eine Abschrift der deutschen Reichsregierung übermittleit werden. Sollte der Protest keinen Erfolg haben, so soll die deutsche Reichsregierung erlitten werden, sich der Interessen der Gläubiger Griechenlands anzunehmen. Sodann wurde eine Kommission beauftragt, namhafte Juristen zu befragen, ob die Anfechtung eines Protestes gegen Griechenland in Deutschland resp. in Griechenland mit Aussicht auf Erfolg möglich sei. Auch soll die Kommission durch Vermittlung der deutschen Reichsregierung oder, wenn diese ihre Unterstützung verweigern sollte, durch Vermittlung einer auswärtigen Regierung Schritte thun, daß in Griechenland eine Verwallung des staatlichen Vermögens eingeleitet wird. Die Versammlung beschloß, eine freie Vereinigung zu gründen, zu deren Kosten jeder Teilnehmer einen Betrag von einer Mark auf einen Weis von je 10,000 Mk. griechischer Papiere zu leisten hat. Wir können uns von einem derartigen Vorgehen wenig Erfolg versprechen, daß Proteste auf das griechische Volk auch nur den geringsten Eindruck machen, ist völlig ausgeschlossen. Ebenso wenig dürfte die deutsche Regierung eine Handhabe zu einem Vorgehen gegen den bankrotten griechischen Staat finden. Die Einrichtung einer Finanzkontrolle wäre das einzige, wovon man sich einen Erfolg versprechen könnte. Dagegen sträubt sich jedoch der edle Helle mit seinem ganzen Volkseifer.“

Auch wir glauben, daß bei einem „Vorgehen“ der deutschen Regierung gegen den griechischen Staat für die geschädigten Papierbesitzer nichts herauskommen wird. Und um diese sieht es traurig genug aus. Mitte dieses Jahres hieß es bekanntlich noch, die Schwierigkeiten in der Finanzlage des griechischen Staates seien vorübergehend und nach etwa 1 1/2 Jahren könne die Verzinsung hoffentlich wieder aufgenommen werden. Man beruhigte sich wieder und freute sich auf das blanke Gold, mit welchem, wie es hieß, Griechenland 1895 zahlen würde. Daran ist aber gar nicht zu denken, es besteht vielmehr die gerechte Befürchtung, daß nicht einmal mehr das bezahlte wird, was bisher bezahlt wurde. Die griechische Regierung will sich einfach, wie jetzt authentisch verlautet, damit helfen, daß sie ihre Zinsverpflichtung um die Hälfte kürzt. Die Reichsregierung wird gewiß bereit sein, in Athen Vorstellungen wegen solchen Verhaltens der griechischen Regierung zu erheben, andere Staaten werden sich dem anschließen, aber helfen wird es nichts. Deutschland ist in seinem Nationalvermögen wieder um einige hundert Millionen geschädigt. Man ist so leicht gereizt, zu sagen, daß die geschädigten Kapitalisten selbst schuld an den Verlusten haben, daß sie beim Ankauf fremder Staatspapiere vorsichtiger sein müßten. Das ist nicht zureichend. Denn vor allem ist die Thatigkeit zu berücksichtigen, daß an der Spitze der Emissionen fremder Papiere fast ausnahmslos hochangesehene Bankhäuser gestanden haben und wie kann das Publikum ein Mißtrauen hegen, wenn solche Firmen diese Staatspapiere anbieten?! — Die Schuld liegt bei diesen Banken und bei der Regierung. Denn wenn, wie in diesem Falle, hunderte Millionen deutschen Nationalvermögens in Gefahr kommen, so wäre es am Platze gewesen, wenn die kleinen Kapitalisten offiziell gewarnt worden wären. Die Staatsbankrotte in Argentinien, Portugal und jetzt in Griechenland sollten uns ernste Lehren sein: vor allem sollten schleunigst Schritte gethan werden, welche einen Wechsel garantieren. Es ließe sich gewiß eine

gezielte Bestimmung beistimmen, worin jedes Bankinstitut, welches die Emission fremder Wertpapiere übernimmt, haftpflichtig für die pünktliche und volle Zinszahlung gemacht wird. Diejenigen Banken, welche nun wieder die faulen griechischen Papiere vertrieben haben, haben die Provisionen weg und das Publikum verliert sein Geld.

Auch in Griechenland selbst ist man von den dortigen Zuständen natürlich wenig erbaut und mit der Geldnot wächst auch (siehe die Meldung unter „Griechenland“) die Unzufriedenheit der Hellenen und man verlangt dringend die Rückkehr des Königs. Dieser befindet sich denn auch bereits auf dem Heimwege nach seinem klaffenden Lande und ist gestern von Helsingör in Lübeck eingetroffen. Aber König Georg wird ebensoviele wie seine Minister einen befriedigenden Ausweg wissen.

Französische Märchen.

Wir haben erst gestern mitgeteilt, an welchen Bahnmorstellungen die französischen Hefblätter leiden. Wie jetzt das Pariser „Journal“ meldet, habe General Mathelin den Oberbefehl über das XV. Armee-corps, dem die Grenzverteidigung gegen Italien obliegt, niedergelegt, „weil er überzeugt ist, daß Italien einen neuen Einbruch plane, und er sich für einen Feldzug nicht kräftig genug fühle.“ Zu seinem Nachfolger ist General Baulgrenant ernannt, der als ehemaliger Militärgouverneur von Nizza die Gegend gut kenne. — Man begnügt sich aber nicht damit, Italien und die übrigen Dreihundmächte zu verdächtigen. Der „Matin“ hat jetzt sogar einen bösen Anschlag Englands gegen die französisch-russische Freundschaft entdeckt. Die meisten Grenzgefechten werden in Paris natürlich über deutsche „Anschläge“ folpertiert, und das geringste ist noch, daß Blätter, wie der „Figaro“, die Bevölkerung ganz ernsthaft vor den geheimen Aufpässern alias Lockspiegeln warnen, welche zu den Russen von der Berliner Regierung nach Paris geschickt würden. (!) —

In Belgien und England

wird der Krieg zwischen den Bergarbeitern und den Grubenbesitzern noch immer erbittert fortgesetzt. Die Gesamtzahl der Ausständigen im Kohlenbeken von Charleroi (Belgien) beträgt gegenwärtig 21,000, d. h. eine Vermehrung gegen früher um etwa 3000. Am Sonntag haben die „Ritter der Arbeit“ beschloffen, den Ausstand im Becken von Charleroi fortzusetzen. Auf mehreren Meetings wurden Reden gehalten, welche zu Gewaltthatigkeiten anforderten. Viele Barden durchziehen die Gegend, welche von Gendarmen und Truppen streng bewacht wird. Die Würgergarde ist einberufen worden, um die Einfahrt der nicht ausländischen Bergarbeiter zu beschließen. Vor dem Hause eines Bergarbeiters platzte eine Dynamitcartouche, welche aber nur materiellen Schaden anrichtete.

Auch in England fanden zu Gunsten der ausländischen Vergleute verschiedene Kundgebungen statt. Zu der am Sonntag im Londoner Victoria-Park veranstalteten Kundgebung hatten sich 12,000 Arbeiter eingefunden, welche eine Resolution annahmen, in der sie ihre Sympathien für die ausländischen Vergleute ausdrückten. Zum Mann erklärte in einer Ansprache, das Ziel der Grubenbesitzer sei, den Verband der Vergleute zu vernichten, der gegenwärtige Streik sei nur ein Vorläufer des entscheidenden Kampfes für die Verstaatlichung aller Gruben des Landes. Mehrere Kundgebungen fanden auf Trafalgar Square und anderen Plätzen Londons statt. Wie verlautet, beabsichtige die englische Regierung, ihre Dienste zur Herbeiführung eines Vergleichs zwischen den Grubenarbeitern und den Grubenbesitzern anzubieten, und wenn ihr Anerbieten angenommen werde, sich in einer zu vereinbarenden Konferenz durch zwei hervorragende Staatsmänner vertreten zu lassen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Oktober.

— Der Kaiser ist gestern, Montag, mit der Kaiserin auf Jagdschloß Hubertusburg eingetroffen. Dort geben den Majestäten einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen.

— Fürst Bismarck wird sich, wie aus Friedrichshagen gemeldet wird, einige Tage schonen und dann seine Ausfahrten und kleinen Promenaden wieder aufnehmen. Professore Schweninger ist mit dem Verlauf der Reise über das Befinden des Fürsten Bismarck, wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, in günstigster und hoffnungsvollster Weise ausgeprochen haben.

Gerade in der letzten, nun überstandenen Krankheit hat sich die kräftige Konstitution des Fürsten wieder bewährt. Der nächsten Zukunft sehe Schweninger bezüglich des Fürsten mit großem Vertrauen entgegen. — Der Stuttgarter Oberbürgermeister Kucmelin handte namens der Stadtgemeinde an Fürst Bismarck, Stuttgart's Ehrenbürger, telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche zur Wiedergenehung mit dem Wunsche, daß sich seine Gesundheit in der gewohnten Häuslichkeit der Heimat reich weiter kräftige und befestige.

— In Sachen der neuen Steuerpläne liegen wieder mehrere Kundgebungen vor. Eine in Freiburg stattgehabte, vom landwirtschaftlichen Verein Badens einberufene Versammlung badischer Weinbauern nahm folgende Resolution an: 1) Jede Besteuerung des Naturweins stellt eine schwere Belastung der Landwirtschaft dar. 2) Eine Reichsbesteuerung des Naturweins ist notwendig. — Eine in Heidelberg am Sonntag stattgehabte Versammlung badischer Tabakpflanzer beschloß, energisch für die Einführung der Tabakfabriksteuer einzutreten, wenn damit die Aufhebung der Anlandsteuer und die Beibehaltung des Tabakzolls in der jetzigen Höhe verbunden sei. Rauchtabak dürfe nicht höher als Cigarrentabak besteuert werden. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen sei die Fabriksteuer entschieden zu bekämpfen. Die Versammlung erucht den Bund deutscher Landwirte, sämtliche deutsche Tabakpflanzer zu gleichem Vorgehen aufzufordern. Ferner war der frühere Reichstagsabgeordnete Schipio, welcher von der Einführung der Fabriksteuer die Hebung des inländischen Tabakbaues erwartet.

— Von den Aufgaben des neuen Reichstags. Dem Reichstage werden, wie gemeldet wird, bei seinem Zusammentritt zugleich mit dem Etat für 1894/95 die Steuerentwürfe vorgelegt, und zwar ist beabsichtigt, in einer Denkschrift die Entwicklung des Reichsfinanzen zu erläutern, bis zu der jüngsten Finanzlage darzutun und die Mittel zur Beilegung der letzteren des näheren zu erläutern, ähnlich wie dies in der Denkschrift zur Steuerreform in Preußen geschehen ist. Für die Etatsdebatte würde damit eine breite Basis zur Erörterung der Finanzlage des Reichs gegeben werden. Auch die Novelle zum Unterstützungs-Abnützungsgesetz wird dem Reichstage gleich nach seinem Zusammentritt vorgelegt. — Nach offiziellen Angaben wird eine reichsgesetzliche Regelung des Kontraktbruchs der inländischen Arbeiter erwogen. Ob die Ausbehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk bereits die nächste Session des Reichstags beschäftigen wird, ist noch sehr fraglich. Der Entwurf ist allerdings nahezu fertiggestellt, indessen bilden die von Preußen gemachten Vorschläge für die Organisation des Handwerks, die vielfachen Bedenken begegnen sind, einzuweisen noch große Schwierigkeiten. Dieser Umstand wird wohl dazu beitragen, daß die Unfallversicherung im Handwerk noch hinausgeschoben wird.

— Im bayerischen Landtag brachte die schon erwähnte Debatte über Soldatenmishandlungen gestern, Montag, interessante neue Momente durch die ultramontane Forderung, nach österreichischem Beispiel Soldatenführer vom Kommando auszuschließen und die Beilegung preussischer Unteroffiziere aus der bayerischen Armee, da Bayern den preussischen Schicksal nicht brauche und sich nie damit befreundet werde. (Lebhafte Zustimmung im ganzen Hause.) Der Sozialist Grillenberger empfahl die Nachahmung des Schweizer Modells mit Geldstrafen für Offiziere.

Ausland.

Frankreich. Der frühere Präsident der französischen Republik, der 85jährige Marschall Mac Mahon, ist seit einigen Tagen schwer erkrankt. Dem „Gaulois“ zufolge ist nach Ansprache der Ärzte eine Genesung nicht mehr zu erwarten. Auch der Zustand Ferdinands von Lejebes, welcher seit einigen Tagen erkrankt ist, erscheint hoffnungslos.

Rußland. Die den russischen Bauern eingeräumte Berechtigung, die bäuerlichen Geldgaben in Form von Getreide zu entrichten, scheint nach russischen Pressestimmen wenig geeignet, die Lage der russischen Landwirtschaft zu verbessern. Die Regierung sucht einzuweisen, in dem sie bei der Versicherung des von der Reichsbank beliehenen und des für die Intendantur angekauften Getreides die Versicherungssteuer, die 75 Kop. je 1000 Rubel der Versicherungssumme beträgt, vorläufig nicht erhebt.

Bulgarien. Zwischen dem Fürsten Ferdinand und seinem ersten Ratgeber scheiden trotz aller Ablegnungen doch Differenzen zu bestehen. So schreibt die offizielle Wiener „Montagsrevue“ über die Situation in Bulgarien: Soviel scheint sicher, daß das Verhältnis zwischen Stribanow und dem Fürsten nicht mehr so intim ist, wie ehemals. Es wird behauptet, daß die Fürstin, für deren Heirat sich Stribanow

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annen: Expedition von B. Böttner. Rastde: Herr Post-Expediteur Wönnich. Delmenhorst: J. Z. d. elmann. Bremen Herren C. Schlotte u. M. Scheller.

so energisch verwendet habe, die hauptsächlichste Trägerin aller Machinationen sei, welche der Natur der Sache gemäß mehr von chingeligen Streben, als Politiken angezogen werden. Stambulow ist schon zu lange Herr der Situation und wird dem Ansehen nach dies nicht mehr lange bleiben.

Griechenland. In Athen hat am 1. d. Mts. eine von den angesehensten Kaufleuten der Stadt und des Piräus zahlreich besuchte Versammlung stattgefunden, wo die jetzt herrschende Geldnot, die außerordentliche Höhe des Agios und das Unvermögen der Regierung, diesen Uebelständen zu steuern, in lebhafter Weise besprochen wurden. Nach langer Verhandlung wurde beschlossen, an den im Auslande weilenden König Georg das Ersuchen zu stellen, er möge seine Rückkehr nach Griechenland beschleunigen und Vorkehrungen zur Abhilfe treffen. Dieser Beschluß wird, obwohl sich davon kein praktischer Erfolg erwarten läßt, lebhaft besprochen, und von der Regierungspresse, die darin eine unmittelbare gegen das Ministerium geführte Spitze sieht, mit großem Unbehagen aufgenommen. Jedenfalls sei es auffällig, daß die Person des Königs in der letzten Zeit außerordentlich häufig in die öffentliche Erörterung gezogen werde und leider manchmal sogar in ziemlich achtungswürdiger Weise. Zu den Provinzen finden Versammlungen statt, wo die Vorlage auf der Tagesordnung steht. Auch bei diesen Versammlungen wurde der Wunsch, der König möge seine Rückkunft beschleunigen, immer wieder ausgedrückt.

Amerika. Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureaus“ aus Rio de Janeiro eröffneten die brasilianischen Infanteristen gestern, Montag, Nachmittag wieder das Feuer gegen die Forts. Es verlautet, die ersten seien bemittelt, die in der Nähe von Estrella belegene Pulvermühle in ihren Besitz zu bringen, um die sehr erschöpften Vorräte zu erneuern. Admiral de Mello erließ ein Manifest, worin er jede Abjicht einer Beschießung der Stadt in Abrede stellt und betont, er wolle nur das Feuer der am Strande errichteten Batterien erwidern. Die Infanteristen gewannen bisher in keinem Staate an Terrain.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. Berlin, 10. Okt. Gegenüber den mehrfach in der Presse aufgetauchten Nachrichten über besonders hohe Anforderungen für Marinezwecke im Etat 1894/95 kam die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf Grund der zuverlässigsten eingezogenen Informationen mitteilen, daß die Mehrforderungen das durch die planmäßige Fortentwicklung der Marine bedingte Maß nicht überschreiten werden.

BTB. Paris, 10. Oktober. Ein in Montreux aus gegebenes Bulletin über das Besinden Mac Mahon's belagt: Die Lage ist ernst, indessen zeigt sich eine geringe Besserung.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit sorgfältigsten sorgfältigsten Originalberichten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorfälle können nicht veröffentlicht werden.)

Oldenburg, den 10. Oktober.

◁▷ Schmalspurige Nebenbahnen.

In den preussischen Kreisen südlich von dem südlichen Teile des Herzogtums ist eine lebhafteste Bewegung für Nebenbahnen zu beobachten, welche für unser Land das lebhafteste Interesse beanspruchen. Von den vielen Projekten, welche einen weiteren Vorstoß des westfälischen Eisenbahnnetzes gegen Norden anstreben, ist die Linie von Lüneburg nach Sulingen gesichert, so daß das zwischen dieser und der Köln-Mindener Bahn belegene Gebiet, namentlich der südliche Teil desselben, darauf angewiesen ist, durch eine Verbindung von Osten nach Westen die Gegend durch einen Anschluß einerseits an die Provinz Westfalen, andererseits an das Herzogtum Oldenburg weiter zu erschließen. Den ersten Anfang dieser Schienenstraße verspricht die bereits beschlossene Schmalpurbahn Mindener-Lüneburger und wird in unmittelbarem Anschluß daran die Weiterführung Lüneburger-Oldenburg-Verbindung-Damme seitens des Eisenbahnvereins für den Kreis Wittlage in Aussicht genommen. Zunächst wird geplant, die 16,1 Kilometer lange Strecke Oldenburg-Verbindung-Damme auszubauen, deren Kosten auf 400.000 Mk. (also auf und 25.000 Mk. für das Kilometer) einschließlich des Betriebsmaterials veranschlagt sind. Die Betriebskosten sind pro Kilometer auf 2000 Mk. jährlich, die Einnahmen auf 3133 Mk. veranschlagt, so daß der Ueberschuß zu einer 4 %igen Verzinsung von 300.000 Mk. und zu einer 3 %igen Verzinsung (inkl. Amortisation) des Betrages von 100.000 Mk. die man aus dem Provinzialfonds zu erhalten denkt, ausreichen würde. Was die Einnahmen anbetrifft, so ist es bezeichnend, wenn der Generalbericht des Vereins voraussieht, daß es, „wenn derartige Bahnen ihren Zweck voll und ganz erfüllen sollen, in erster Linie darauf ankommt, daß sie möglichst durch bevölkerte Distrikte führen und so gelegt werden, daß die bisherigen Kreuzungen von Hauptstraßen auch fernerhin als Eisenbahnverkehrswege beibehalten werden.“ Derartige Anforderungen oder Voraussetzungen würden allerdings die Gebiete unseres Münsterlandes wenig entsprechen, für welche neuerdings Nebenbahnen gefordert werden. Noch stärker tritt dieser Gegensatz hervor, wenn man in der weit dichter bevölkerten Gegend des Kreises Wittlage im Personenverkehr auf eine kilometerliche Einnahme von nur 422 Mk. rechnet, dagegen im Güterverkehr auf 2710 Mk. (also zwischen dem Sechsen- und Siebenfachen!) Ist diese Veranschlagung auch nur annähernd richtig, so bleibt da die Rentabilität der von Oldenburg nach Sulingen, welche nach seinem eigenen Geständnis Güterverkehr fast gar nicht aufzuweisen haben werden! Dem Wittlager Projekt gegenüber liegt uns aber näher der eventuelle Anschluß an Damme als ein Vergleich mit anderen Plänen im eigenen Lande. Wenn die beabsichtigte Verbindung im Kreise Wittlage von Böhme bis an die Landesgrenze in schmaler Spur zur Ausführung kommt, dann ist es allerdings fast von selbst gegeben, auch das Zwischen-

stück von der Grenze bis Damme (höchstens 10 Kilometer, wenn man eine Hinauschiebung der jetzigen Grenze für wahrscheinlich annimmt), in schmaler Spur auszubauen und einen Anschluß an das diesseitige normalspurige Eisenbahnnetz zu gewinnen. Ein Betriebswechsel auf der Strecke von Böhme bis Damme würde höchst ungewöhnlich sein, es scheint viel eher angeeignet, der benachbarten Kleinbahn die Fortsetzung ihres Betriebes bis auf den Bahnhof Damme unter den entgegenkommendsten Bedingungen zu gestatten. Nur muß das Unternehmen nicht erwarten, daß Oldenburg im eigenen Gebiete die von ihm in erster Linie zu wählenden Interessen des Lokalverkehrs und Durchgangsverkehrs im eigenen Lande hintanzusetzen oder auch nur wesentlich beeinflussen läßt durch Rücksichten auf das benachbarte Unternehmen.

In Betreff der Frage nach der Spurweite mag an dieser Stelle aus einem gediegenen Artikel in Nr. 270 des „Westfälischen Volksblattes“ nur angeführt werden, daß die deutschen Schmalpurbahnen sich schlechter rentieren als die normalspurigen Sekundärbahnen und daß der Verfall der angezogenen Aufsätze seine Betrachtungen mit dem Ausspruch schließt: „Zur Aufschließung von Gegenden, auch wenn dieselben von Natur aus sehr reichhaltig sind, können schmalspurige Kleinbahnen nicht als die besten Mittel angesehen werden. Wo Zweifel in Betreff der Wahl der Spurweite vorwalten, möge man noch lieber eine Zeit lang warten, als eine Anlage ausführen, welche später nicht mehr geändert werden kann.“

*** Eisenbahn-Personalien.** Es sind folgende Stations-Mitglieder verlegt: Osterdorf von Esen i. O. nach Eversburg. Bielefeld von Eversburg nach Cloppenburg. Tapphorn von Esfeth nach Esen i. O. Dolgas von Cloppenburg nach Esfeth. Der Bahmwärter Jürgens auf Posten 36 zu Sünwörden ist zum Weichenwärter ernannt. Der Bahmwärter Knölter auf Posten 96 der Strecke Duakenbrück-Donabrid ist aus dem Eisenbahndienst und der Bahmwärter Meiners auf Posten 8 bei Bremen-Neustadt als Bahmwärter ausgeschieden.

× Vericherungsanstalt (Alters- und Invalidenversicherung) Oldenburg. Die Anstalt besitzt jetzt 142 Verkaufsstellen für Marken und erbrachte der Marktenverkauf in 1. Quartal 113,163.18 Mk., in 2. Quartal 138,434.98 Mk., in 3. Quartal 65,674.04 Mk., in 4. Quartal 115,628.14 Mk. Es wurden verkauft Marken nach Abzug der vernichteten in Stadt und Amt Oldenburg 1. Klasse 3302, 2. 221,513, 3. 310,974, 4. 57,640; Amt Westerbeke 1. Klasse 39,042, 2. 49,513, 3. 23,860, 4. 1468; Stadt und Amt Barel 1. Klasse 3112, 2. 56,185, 3. 85,638, 4. 5627; Stadt und Amt Jever 1. Klasse 771, 2. 79,604, 3. 118,506, 4. 2301; Amt Buisabingen 1. Klasse 47, 2. 5044, 3. 80,123, 4. 4351; Amt Bielefeld 1. Klasse 527, 2. 50,726, 3. 78,587, 4. 5540; Amt Esfeth 1. Klasse 75, 2. 50,366, 3. 48,433, 4. 3357; Amt Delmenhorst 1. Klasse 1711, 2. 141,459, 3. 72,997, 4. 10,661; Amt Wilsbuden 1. Klasse 959, 2. 40,745, 3. 2257, 4. 51; Amt Vedda 1. Klasse 2650, 2. 132,072, 3. 6810, 4. 3052; Amt Kloppenburg 1. Klasse 221, 2. 92,819, 3. 772, 4. 312; Amt Friesoythe 1. Klasse 13,539, 2. 10,637, 3. 1709, 4. 192.

Aus dem Jahre 1891 wurden 32 unerledigte Anträge auf Altersrente übernommen und im Jahre 1892 209 Anträge neu erhoben. Von diesen 241 Anträgen wurden erledigt durch Festlegung einer Rente 168, durch Ablehnung des Anspruchs 53, auf andere Art 3, zusammen 224, sodas 17 noch unerledigt blieben. Die Jahressumme der im Jahre 1892 bewilligten Renten beträgt 27,108.60 Mk., wozu das Reich 11,150 Mk. beitragen muß. Im Berichtsjahre gelangten hinsichtlich zur Auszahlung 77,141.04 Mk. Altersrenten und 3533.57 Mk. Invalidenrenten, zusammen 81,477.61 Mk., darunter 31,613.56 Mk. und 1530.63 Mk., zusammen 33,144.19 Mk. Reichszuschuß. Die Rente allein zahlten 17,011.80 Mk. Beiträge. Dem Reichszuschuß wurden 43,500 Mk. überwiesen. — Einschließlich drei aus dem Vorjahre übernommenen Revisionen waren im Rechnungsjahre 1892 13 Revisionen anhängig, von denen 9 ihre Entscheidung fanden und zwar 3 zu Gunsten und 6 zu Ungunsten der Versicherten. Die Zahl der abgehandelten Revisionen des Schiedsgerichts betrug 8. Im November wird die Verwaltung der Anstalt in das neue Eigentum an der alten Hantelstraße verlegt.

In den Prolog von Herrn Dr. Wosen im geistigen Theaterbericht hat sich ein kleiner Druckfehler eingeschlichen. In Strophe 2 Vers 6 muß es heißen: „Und dieses Jierats holde Zauberkraft.“

Die hypnotischen Vorstellungen sind seitens des Großh. Staatsministeriums jetzt für das ganze Großherzogtum Oldenburg verboten worden. Demjenigen Besitzer von Sälen, in denen bisher die Vorstellungen des Hypnotiseurs Professor Hansen aus Kopenhagen stattfanden, ist folgendes ministerielle Skript in Abschrift zugegangen: „Nachdem der Professor Hansen aus Kopenhagen wiederum die Abhaltung öffentlicher, mit Experimenten verbundener Vorträge auf dem Gebiete des Hypnotismus angekündigt hat, sieht sich das Staatsministerium, Departement des Innern, als Landespolizeibehörde auf Grund einer gutachtlichen Äußerung des Landesphysikus veranlaßt, die Abhaltung von Vorträgen der fraglichen Art allgemein zu untersagen, da es sich bei den gedachten Vorstellungen um physiologische Experimente handelt, welche die Möglichkeit der Schädigung der Gesundheit der dabei als sogenannte Medien benutzten Personen mindestens sehr nahe legen, auch die Experimente dem Vernehmen nach vielfach, namentlich bei jungen Leuten, Nachschmerz gefunden haben und somit ein Mißbrauch schon stattgefunden zu haben scheint. Die Großherzoglichen Ämter und die Stadtmagistrate der Städte 1. Klasse werden hiernach angewiesen, dem Professor Hansen oder anderen sogenannten Hypnotisoren oder Magnetisoren die Veranstaltung öffentlicher Vorstellungen nicht bezw. nicht ferner zu gestatten.“

Der Krametsvogel ist in diesem Jahre besser ausgefallen, wie in vorigen Jahren. Democh werden die Federfliegen sehr teuer bezahlt, aus erster Hand mit 15–20 s pro Stück. Im Münsterlande ist auch in diesem Jahre der Bestand nach auswärts sehr groß. Unsere Krametsvögel werden selbst nach Paris in kleinen Postkutschen verschickt. Bis jetzt sind meist Eingetroffene, einzeln auch Schwarz- und Ringelbrosen gefangen. Die besten Krametsvögel, die Weindroseln, kommen erst gegen Mitte dieses Monats.

Der Klub „Heditas“ beabsichtigt zum kommenden Winter größere Aufführungen zu veranstalten. Derselbe

hat es sich zur Aufgabe gemacht, Szenen aus der Operette „Mikado“ verbunden mit Fächerkunst, zur Darstellung zu bringen, ca. 40 Personen würden mit und beginnen die Gesänge und Tänze, unter Leitung des Herrn von der Hey, schon in nächster Zeit. Ferner haben sich mehrere Mitglieder des Musikvereins „Wanderlust“, welche aus dem Klub angehören, bereit erklärt, einige Quadrillen zu fassen und sind auch hierzu die Uebungen in vollem Gange. Der Klub „Heditas“, welcher den glänzenden Erfolgen der früheren Aufführungen sein Emporblühen verdankt, will dem Auge jetzt etwas noch viel Ergötzlicheres bieten. Wir wünschen dem Klub auch fernerhin einen guten Erfolg.

+ Oppermann's Varietés-Theater erfreut sich stets eines regen Besuchs. Die dargebrachten Leistungen sind durchweg ausgezeichnet zu nennen. Die Leistungen des Schnellmalers Herrn Carlo sind bereits mehrfach gebührend hervorgehoben. Die übrigen Künstler schließen sich würdig an. Wie wir hören, tritt heute, Dienstag, Zrl. Trudy Armand aus Berlin, welcher ein guter Ruf vorausgeht, zum ersten male auf. Das Ensemble bleibt nur noch kurze Zeit hier und wir möchten jedem empfehlen, die Gelegenheit zum Besuch dieser Spezialitäten-Vorstellungen nicht vorbegehen zu lassen.

*** Auf den 92 Stationen der Oldenburg. Eisenbahn** betrug im Jahre 1892 die durchschnittliche Anzahl der täglich angekommenen und abgefahrenen Personen (die in Klammern gesetzte Zahl ist die betreffende des vorhergehenden Jahres):

Oldenburg	1830 (1842)	Karolinenfel	76 (70)
Wilhelmshaven	1058 (889)	Apn	76 (75)
Bremen	888 (948)	Sanderbusch	73 (66)
Bremen-Neust.	796 (724)	Kleinestiel	68 (30)
Delmenhorst	774 (733)	Albhausen	68 (71)
Jever	654 (634)	Hahn	67 (69)
Jever	443 (452)	Ohnen	64 (64)
Brake	409 (428)	Neuenloop	63 (71)
Donabrid	401 (401)	Feldbus	50 (39)
Nordenham	388 (333)	Sanderbusch	59 (58)
Barel	361 (353)	Stadmoor	57 (53)
Berne	271 (271)	Erdbeerberg	56 (56)
Zwischenalm	269 (271)	Holtwarden	55 (55)
Weener	267 (267)	Alb	54 (57)
Esfeth	255 (252)	Dchof	54 (54)
Naßede	237 (226)	Suntlofen	54 (55)
Südthingen	226 (228)	Althorn	42 (55)
Gude	217 (203)	Schwarden	49 (47)
Sande	204 (155)	Langerforden	43 (43)
Bant	199 (128)	Galen	43 (40)
Nobenkirchen	184 (222)	Garmes	40 (38)
Bramfje	176 (177)	Großentel	39 (42)
Grippenbüden	161 (147)	Rehstrot	38 (39)
Vedda	160 (168)	Rehstrot	35 (35)
Mariensfel	145 (142)	Rehstrot	35 (39)
Heidemühle	131 (116)	Bunnen	34 (38)
Bunde	126 (127)	Langen	28 (25)
Duakenbrück	123 (228)	Wiefels	26 (25)
Verdenbrück	123 (105)	Großentel	25 (25)
Angulshofen	119 (120)	Hennetel	24 (25)
Ellenherde am	119 (119)	Oldenburg	20 (20)
Hohenkirchen	116 (114)	Dangahermeer	20 (14)
Cloppenburg	110 (115)	Vereinigung	18 (18)
Lohne	110 (124)	Kalveslage	18 (19)
Stidhausen	106 (108)	Bürgerfeld	18 (19)
Faderberg	103 (107)	Sidende	15 (19)
Wülfing	97 (91)	Bunnenhausen	13 (13)
Neufchanz	97 (114)	Höllinghausen	11 (11)
Neufchanz	96 (99)	Hillberg	9 (24)
Baderbergen	95 (99)	Krimpenort	8 (8)
Schierbrof	93 (62)	Nutten	7 (6)
Eversburg	91 (112)	Petersfel	5 (5)
Lönningen	91 (85)	Broofstref	5 (—)
Hammelnwarden	87 (88)	Gagen	4 (3)
Esien	81 (87)	Neuenbege	3 (2)
Tettens	78 (70)	Rechlof	3 (4)

○ Kleine Notizen. Augenblitzlich sind bei unserer lieben Jugend die mit Eisen geladenen Knallbüchsen wieder ein recht beliebtes Spielzeug. Daß dieselben manchmal auch ein recht gefährlich werden können, beweist ein Fall, der sich gestern Abend auf der Gartenstraße ereignete. Ein dort spazierender alter Herr wurde von einem kleinen Knaben mit einer Knallbüchse angegriffen und so empfindlich am Auge verletzt, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Es ist daher Eltern, deren Kinder ein derartiges Spielzeug haben, dringend anzurathen, denselben die größte Vorsicht einzuflöschen. — In einem hiesigen größeren Fabrik etablissement wurde am Sonnabend Abend reichlich 40 Mann die Arbeit gestündigt. — Von einem Landmann in Oldenburg wurden vor einigen Tagen beim Weiden des Aders mehrere, allerdings nicht mehr sehr gut erhaltene silberne Münzen gefunden und waren von der Prägung mit großer Nähe Plamen, wie: Augustus, Nero, Cäsar, Hadrianus u. u. entziffert, woraus zu entnehmen ist, daß die Münzen aus der Kaiserzeit stammen. Die Geldstücke befanden sich in einem, einem Lederetui ähnlichsehbenden halbwurfsartigen Gegenstand, der gewöhnlich Mengen wird hier augenblicklich der weisse Kopf Kohl, für gewöhnlich Duschel genannt, per Adse und per Schiff angebracht. Das allgemein beliebte Gemüße, bei vielen Gassen, Nationalgericht, kommt hauptsächlich aus dem Stadland, speziell Brake und Hammelnwarden, woselbst zur Zeit ständig Händler weilen, um für Bremen, Bremerhaven, das Münsterland u. d. weichen „Kohlköpfe“ aufzukufen. Hier in Oldenburg fahren denn Wagen mit frisch geschnittenem, direkt von Hammelnwarden importiertem Kohl durch die Stadt, welcher, da die Ernte eine gute ist, mit 5 und 8 Mk. pro Kopf verkauft wird. — Von einem leichten Unfall wurde gestern auf dem Pferdemarktplatz ein bei dem Abbrechen der Büden beschäftigter junger Mann betroffen. Derselbe stürzte von einem vollbeladenen Wagen herunter und fiel mit dem Kopf gegen eine mit Eisen beschlagene Kiste, folgendes eine heftige Kopfverletzung zuziehend. Die letzten Zeugen des so glänzend verlaufenen Kramersmarktes sind jetzt auch verschwunden. Das mechanische Theater-Museum wurde gestern abgebrochen und ist nach Lage übergeben, während das Spezialitäten-Theater von Geschwister Melich, welches nach bis zuletzt enormen Zuspruch fand, gestern Abend per Bahn nach Wilhelmshaven abgegangen ist.

*** Nordenham, 9. Oktober.** Heute ist der Schnell-dampfer „Havel“, Kapitän Jüngling, mit voller Ladung nach Newvorf abgegangen. Rost und sämtliche Passagiere wurden bei Bremen genommen. Am Sonnabend ging der Dampfer „Ems“, Kapitän Reimknecht, mit 350 Zwischenbedspassagieren und voller Ladung nach Newvorf.

*** —** In benachbarten Gesehmünde wurde vor einigen Tagen ein Mann verhaftet, der in einem Ruderboote auf der Weser das Angenehme einer Wasserpartie kostete. Man

heute nämlich berechnete Zweifel, daß der sehr zerlumpte aussehende Bursche schwerlich Eigentümer des Bootes sein könne und es stellte sich dem auch bald heraus, daß das Boot hier in Nordend von dem Bier getrieben war. Das Boot gehört der Eisenbahnverwaltung und wird hier bei Verfertigung des Biers z. benutzt. Der etwa 18 Jahre alte Dieb verweigerte über seine Person jegliche Auskunft, hatte auch keine Papiere bei sich. — Der in Morje wohnende Müller Otendorf hatte die Tage das Unglück, daß beim Schließen einer Thür im oberen Teile des Hauses die Kante ausfiel und er die hohe Treppe hinunterstürzte, wobei er sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

Febr. 9. Okt. Die auf gestern Nachmittag nach dem Konzerthaus berufene Versammlung von Gewerbetreibenden aus Stadt und Amt Zeven zur Gründung eines Handels- und Gewerbevereins war von etwa 125 Personen besucht. Herr S. Willger eröffnete die Versammlung und legte den Zweck derselben dar, im weiteren darauf hinweisend, daß vom Oldenburgischen Handels- und Gewerbe- und vom Gewerbeverein angeregt sei, einen Sekretär der Gewerbevereine angustellen, damit die Interessen dieser gleichstehenden Vereine von einem Centralpunkt aus geleitet werden könnten. Die Versammlung wählte dann den Ratsherrn Möhlmann zum Vorsitzenden. Nach kurzer Debatte erklärten die Anwesenden sich sämtlich mit der Gründung eines Handels- und Gewerbevereins einverstanden. Für die Organisation des Vereins wurde ein Ausschuss gewählt, bestehend aus den Herren: Kaufmann J. Gramer (Vorsitzender), Kaufm. Aug. Möller-Hohenkirchen, Kaufm. J. S. Bruns, Lihmann der Hagen, Möller Friedrichs, S. Willger, Müller Mammen-Hohenkirchen. Nach der Aufstellung des Statuts wird eine neue Versammlung stattfinden. Als Deputierter für die in den nächsten Tagen in Oldenburg stattfindende Versammlung von Vertretern der oldenburgischen Handels- und Gewerbevereine wurde Herr Willger gewählt. („Zev. W.“)

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingekant“ unter dieser Aufschrift übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Anfrage.

Ist die Wahlmännerwahl gültig, wenn unter den Gewählten sich Herren befinden, was noch keine naturalisierte Oldenburger sind? An der Wahl sind diese Herren nicht beteiligt.

H. W.

Nächtliche Ruhestörung.

Die Anwohner der Ziegelofenstraße sind in den letzten Nächten durch Hundegebell derart in ihrer Nachtruhe gestört worden, daß wir uns veranlaßt sehen, die Wächter auf diesen Punkt aufmerksam zu machen. Es wird nicht schwer sein, die Wächter der lärmenden Unholde zu ermitteln und zur Ruhe zu bringen.

Höhere Milchpreise.

In der Sonnabendnummer der „Nachr. f. Stadt u. Land“ wurde das Eingekant über „höhere Milchpreise“, unterzeichnet v. B., sehr abfällig kritisiert. Die „Nachr.“ hat mit der Kritik wohl recht. Ein derartiger Wunsch liegt sehr fern. Meiner Ansicht nach ist es jedoch nicht durchaus notwendig, auch ich glaube nicht, daß hier Milch verfertigt wird. Jeder Jahr sind die Futterverhältnisse jedoch nicht normal. Eine Steigerung des Milchpreises wäre daher einzuweisen gerechtfertigt. Es haben aber alle Molkeereien, eine ausgenommen, den alten Preis beibehalten. Ich richte an die Molkeerei Dornsebe daher die Frage: Beschalt erhalte ich für meine Preisbeibehaltung? Ein aus den Futterverhältnissen z. hervorgegangener Grund kann es nicht sein, die Preise für Futter jetzt wieder ermäßigt sind. Man konnte leicht auf den Gedanken, daß wenn große Molkeereien, welche Milch am billigen liefern könnten, die Preise erhöhen, die kleineren Betriebe aber den alten Preis beibehalten, die Milch der letzteren verfallen ist. Ich beziehe meine Milch von der Molkeerei, welche den Preis der Milch erhöht hat, und habe die Möglichkeit, reine Milch zu bekommen. Dieses Vertrauen habe ich in den billigen Preisen nicht.

*) Wir schließen hiermit die Erörterungen über diese Angelegenheit.

Aus aller Welt.

Berlin, 9. Okt. Die Schwarzkopffsche Maschinenfabrik ist in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag von einem verheerenden Feuer heimgesucht worden. Das große Modellagerhaus des sogenannten „neuen Werks“ in der Adlerstraße 96 ist vollständig ein aus der Flammen geworden, alle übrigen Fabrikgebäude sind nicht geblieben.

Berlin, 9. Okt. Laut dem „Meldung“, macht das Kaiserliche Gesundheitsamt folgenden Cholerafall bekannt: In Riel wurde von dem schwedischen Dampfer „Hjalmar“ noch eine an Cholera erkrankte Person in die Barche aufgenommen.

Der Vorkall zwischen dem Generalmajor z. D. Kirchhoff und dem Mediziner Harich ist darauf zurückzuführen, daß H. oder ein Vertreter in dem gerichtlichen Termine den Beweis der Wahrheit für ihre Behauptungen antreten wollten, was der Gerichtshof ablehnte.

Anzeigen.

Wegen Vornahme von Pflasterarbeiten ist die Adorierstraße von der Egnersstraße bis zur Lindenstraße für den Wagenverkehr bis auf Weiteres gesperrt. Oldenburg, den 9. Oktober 1893.

Der Stadtmagistrat.

Hogemann.

Nürnberger Spielwaren!

Spulen, Schmuck- u. Kurzwaren, Gebrauchs- und Kunststoffe, Christbaumschmuck. — Größte Auswahl von Neuheiten in 10 u. 50 Pf.-Preisen. Preisliste frei, nur für Wiederverkauf! Rieder. Ganzenmüller in Nürnberg.

Zwischenbahn. Ich suche noch einige tüchtige gute Cinnam- u. Birnen zu kaufen.

G. Holzer.

auf ablenkte. Diese Ablehnung war erfolgt, weil dem gleichen Antrage des Sozialdemokraten Ewald schon in der Voruntersuchung entgegen worden war, wobei es sich dann herausgestellt hatte, daß die Behauptung, Ewald sei ein Dieb, darauf ist es auch zurückzuführen, daß die Strafen gegen die beiden Verbreiter der Mordthat ziemlich hoch bemessen wurden. Ewald hatte bekanntlich vor dem „Berl. Tagel.“ die peinliche Nachricht in dem sozialdemokratischen Blatte zu Brandenburg gebracht und war deshalb als Gefängnis verurteilt worden. General Kirchhoff erklärte heute im Kriminalgerichtshof und suchte die Gerichtspräsidenten der I. Strafkammer auf. Wie verlautet, hat der General ein Interesse, den Namen des Verurteilten zu erfahren, welcher seiner Zeit den Mediziner Harich verteidigt hat.

— Zur Vergiftung der beiden Offiziersburken wird mitgeteilt, daß eine solche mittels Kohlenoxydgases vorliegt. Beide Soldaten hatten den im Zimmer befindlichen offenen Ofen, bevor sie sich zur Ruhe begeben hatten, geheizt, ohne die gebotene Vorsicht anzunehmen. Die während der Nacht sich entwickelnden Gase haben nun das beklagenswerte Unglück herbeigeführt.

Köln a. Rh., 9. Okt. Heute früh 8 1/2 Uhr erlief der 24jährige Schneider Antweiler seine in dem Hause Adlerstraße 6 wohnende Geliebte und die in demselben Hause wohnende Ehefrau Welles. Beide wurden durch Stiche in die Herzgegend sofort getötet. Der Mörder ist verhaftet.

Neuch., 9. Oktober. Im Garten vor dem Dörfchen wurde ein vierjähriges Mädchen mit aufgeschlitztem Leib noch lebend gefunden. Die Unglückliche starb nach kurzer Zeit.

Stettin, 9. Okt. Das Polizeipräsidium macht bekannt: Von Sonnabend Nachmittag bis heute Vormittag sind hier sechs choleraverdächtige Fälle angemeldet. Bei zwei derselben ist bereits asiatische Cholera konstatiert worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 9. Oktober. Von der Börse. Die Börse eröffnete in unentschiedener Haltung auf den heutigen schwachen Vorboresverkehr von Wien. Nur Italiener lagen zum Beginn fest auf den perfekt gewordenen Abschluss des Vorboresgeschäftes von 40 Mill. Lire seitens der Mitglieder des alten Kontrahenten aus ersten Bankfirmen mit der Banca Nazionale, der Banca Generale und dem Credito Mobiliare auf Grund von Unterlage italienischer Rente. Im weiteren Gange des Geschäftes stellte sich entschiedene Trägheit in Montanwerten und volle Stille in heimischen Bahnen und Umfahrslokalen in Mittelbanken ein. Schiffahrtsaktien lagen matt. Gegen Schluss der ersten Vorboresstunden waren Ungarische und Kronenrente teils auf Pariser, teils auf Wiener Abgaben matt. Aufsenmarkt und Noten schwach. Türkenlohe nachgebend. In Schweizerbahnen fanden Realisierungen statt. Italienische behaupteten sich. Warshaw-Wiener still. Prince Genru-Bahn ruhig. Merikaner behauptet. Nachbörsen fester, besonders Italiener. Montanwerte ruhig. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

— Berliner Produktbericht vom 9. Oktober. Das wunderbare schöne Wetter mag der Grund gewesen sein, weswegen der Getreidemarkt sehr ruhig, eher matt, eröffnete. Als später sich einige Kaufkraft entwickelte, befestigte sich die Stimmung wiederum ganz entschieden, und namentlich in den Preisen für Roggen kam es zu merklicher Besserung. Weizen ist nicht viel über vorgestrigen Preisstand hinausgelangt, während die Terminpreise für Hafer neuen beträchtlichen Fortschritt zeigten.

Oldenburg, 10. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.	
gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,70
3 1/2 pSt. do. do.	99,50
3 pSt. do. do.	85,40
3 pSt. Oldenb. Anleihen	99
4 pSt. Stände à 100 M. im Verkauf 1/2 pSt. Höher.	127,60
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	106,60
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106,60
3 1/2 pSt. do. do.	99,60
3 pSt. do. do.	85,45
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	96,95
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	96,40
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,25
4 pSt. do. do. (Stände à 100 M.)	97,50
3 1/2 pSt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Kündbar)	100
3 1/2 pSt. Altneuer Staats-Anleihe (Stände von 5000 M.)	95,95
4 pSt. Darmstädter do.	101
4 pSt. Gutin-Bücker Prior.-Obligationen	95,70
3 1/2 pSt. Weimarische Staats-Anleihe	101
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	100
3 pSt. Stände von 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. Höher.	95,10
5 pSt. Italienische Rente	100
5 pSt. Italienische Rente	100
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stände von 1000 fl.)	101,60
4 pSt. do. do. (Stände von 500 fl.)	100,65
4 pSt. Braunschweig-Pfandbr. v. Hannover Hypothekend.	100,65
3 1/2 pSt. Pfandbr. v. Preuss. Bodentredit-Pfandbriefe	95,10
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100
5 pSt. Borussia-Prioritäten	100
4 1/2 pSt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	144,50
Oldenburgische Landesbank-Aktien	100
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)	135
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (40 pSt. Zins vom 1. Jan.)	135
Oldenb.-Borung. Dampfschiff-Nachr.-Aktien	135
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	135
Warps-Spinnerei-Prioritäten-Aktien HL. Einlösung	135

Theater-Restaurant.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich durch mein, dem Großherzoglichen Theater gegenüber, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtetes Restaurant in stand gesetzt bin, allen an eine feine Restauration zu stellenden Anforderungen zu genügen.

Insbesondere empfehle ich: **Stammfrühstücke** und **Stammabendbrote**, Portion 40 resp. 60 S.

Zugleich mache ich die geehrten Theaterbesucher darauf aufmerksam, daß der **Beginn der Theatervorstellungen, sowie der Anfang nach der Pause und der Schluß der Vorstellungen durch eine elektrische Glocke rechtzeitig bekannt gegeben wird.**

Fr. Humke.

Bechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	188,30	189,10
3 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,70	107,25
3 1/2 pSt. do. do.	99,50	100,05
4 pSt. do. do.	85,40	85,95
3 1/2 pSt. Oldenburg. konjol. Anleihe	99	100
Stände à 100 M. 100—	1/2 pSt. Höher.	
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	127,60	128,40
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	106,60	107,15
3 1/2 pSt. do. do.	99,60	100,15
3 pSt. do. do.	85,45	86
4 pSt. diverse Anleihen	101	
3 1/2 pSt. do. do.	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Berliner Stadt-Obligationen	93	98,55
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stände à fl. 1000—	95,80	
200—	95,90	
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stände à fl. 1000—	92,70	
200—	92,80	
5 pSt. Italienische Rente, große Stände	92,90	
kleine do.	82,70	

(Die Coupons unterl. einem Steuerabzug von 13,2 pSt.)	
4 pSt. gar. Gutin-Bücker Prior.-Obligationen	101
4 pSt. Braunschweig. Landesbahn-Oblig. II. C.	100,20
4 pSt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	51,20
bergleichen kleine Stände	51,30
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug.)	
5 pSt. San Franc. & North-Pac. I. Goldbonds	100,20
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,20
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Antisilber-Oblig.	101,50
4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar	102,45
3 1/2 pSt. do. do.	94,95
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	94,70
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Bodentredit-Pfandbriefe	94,70
Bant, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	102,70
3 1/2 pSt. do. do.	94,45

Berlin, 7. Oktober (Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3715 Rinder, 184 Schweine, 7728 Schafe (1624 Bantioner und 642 Galtier), 1057 Kälber, 10,029 Hammel. — Das Rindergeflügel hatte bei dem warmen Wetter schleppenden Verlauf, die notierten Preise waren vielfach nicht oder nur schwer zu erzielen, besonders die Mittelware fand schwer Absatz. Der Markt wird nicht geräumt. I. 55—58, 2. 47—52, 3. 37—44, 4. 32—35 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Auch der Schweinemarkt wies sich sehr schleppend ab und hinterließ etwas Ueberfluth. I. 57, ausgelegte Hosen darüber, 2. 53 bis 55, 3. 48—52 M. per 100 Pfd. mit 20% Tara. Von den ungarischen Schweinen, von denen der größte Teil erst heute Mittag eintraf, bleibt viel unverkauft. Bantioner brachten 41—42 M. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück, Galtier 48—49 M. per 100 Pfund mit 20% Tara. Der Rindermarkt gefühlte sich gedrückt und schleppend. Schwere Ware war viel zu reichlich angeboten. Man zahlte für die äußerst knappe Mittelware allerdings 56—58 S., für ausgelegte auch darüber, im Uebrigen notierten wir I. 54—56, 2. 48—53, 3. 44—47 S. für 1 Pfund Fleischgewicht. Auf dem Hammelmarkt fehlten feinste Lämmer fast ganz, jedoch dafür maßgebende Preise nicht notiert werden können; Hühner brachten 28 S. pro Pfd. lebend, vereinigt auch darüber. Es bleibt großer Ueberfluth. Für Hammel zahlte man I. 42—46, 2. 30—40 S. pro Pfund Fleischgewicht.
--

Genuver, 9. Okt. (Central-Schlacht- und Viehof Amtlicher Bericht.) In heutiger Viehhöfe waren aufgetrieben: 280 Stück Großvieh, 230 Stück Schweine, 123 Stück ungarische Schweine, 45 Stück Kälber, 426 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh I. Sorte 57—59 M., II. Sorte 54—56 M., III. Sorte 51—53 M. Schweine I. Sorte 58—60 M., II. Sorte 55—57 M., III. Sorte —, M. ungar. Schweine I. Sorte 50 M. per 100 Pfd. Kälber I. Sorte 65—70 S., II. Sorte 60—65 S., III. Sorte —, S. Hammel I. Sorte 55 S., II. Sorte 50 S. p. 1 Pfd. Lebend; Handel ziemlich.
--

Oldenburg-Vorarlgehe Dampfisch-Nachr. Der Dampfer „Combra“, Kapl. Claasen, ist am 9. Oktober nachmittags in Dporto angekommen. — Der Dampfer „Ginta“, Kapl. Dufen, ist am 9. Oktober nachmittags von Dporto nach Hamburg abgefahren.
--

Norddeutscher Lloyd. Der Reichspostdampfer „Hohenzollern“, Kapl. Eidel, hat am 10. Oktober 3 Uhr nachm. die Reise von Genua nach Neapel fortgesetzt. Der Postdampfer „Savonar“, Kapl. v. Collen, nach Brasilien bestimmt, ist am 8. Oktober abends Santa Cruz passiert. Der Postdampfer „Graf Bismarck“, Kapl. B. Bodenstedt, von Brasilien kommend, ist am 9. Okt. 8 1/2 Uhr abends auf der Weser angekommen. Der Postdampfer „Darmstadt“, Kapl. Thumann, von Baltimore kommend, ist am 10. Oktober, 7 1/2 Uhr morgens, auf der Weser angekommen.
--

Schiffsnachrichten. Oldenburg-Vorarlgehe Dampfisch-Nachr. Der Dampfer „Combra“, Kapl. Claasen, ist am 9. Oktober nachmittags in Dporto angekommen. — Der Dampfer „Ginta“, Kapl. Dufen, ist am 9. Oktober nachmittags von Dporto nach Hamburg abgefahren.
--

Norddeutscher Lloyd. Der Reichspostdampfer „Hohenzollern“, Kapl. Eidel, hat am 10. Oktober 3 Uhr nachm. die Reise von Genua nach Neapel fortgesetzt. Der Postdampfer „Savonar“, Kapl. v. Collen, nach Brasilien bestimmt, ist am 8. Oktober abends Santa Cruz passiert. Der Postdampfer „Graf Bismarck“, Kapl. B. Bodenstedt, von Brasilien kommend, ist am 9. Okt. 8 1/2 Uhr abends auf der Weser angekommen. Der Postdampfer „Darmstadt“, Kapl. Thumann, von Baltimore kommend, ist am 10. Oktober, 7 1/2 Uhr morgens, auf der Weser angekommen.
--

Oldenburg. Die Oldenburgische Markthallen-Gesellschaft zu Oldenburg läßt die in der Markthalle dalest, Markt Nr. 21, vorhandenen Stände für Fleischer und Gemüsehändler u. s. w. am **Sonnabend, den 21. Oktbr. d. J., nachmittags 3 Uhr**, in der oben erwähnten Markthalle für die Zeit vom 1. November 1893 bis 31. Oktober 1894 öffentlich gegen Meistgebot verpachten. Feuerliebhaber ladet hiermit ein.

Edo Weiners, Auktionator.

Zwischenbahn. Zu November d. J. bezugl. 1. Januar l. J. suche ich gegen durchaus sichere Hypotheken anzulegen:

900 M., 1200 M., 10.000 M.
Am 1. März 1894 zu belegen **7500 M.**
J. S. Hinrichs.

Apem. Der Pächter **Herm. Stamer** in Apem lässt am **Sonabend, den 21. Oktober d. J.,** nachmittags 1 Uhr anfangend:
1 vierjährige beste fromme **Stute**, ein-
spännig gehend,
8 hochtragende und milchgebende **Kühe**
und **Länenen**,
1 einstimmig angeforderten **Eber**, von prä-
mierter Abstammung,
40 große und kleine **Schweine**, darunter
beste Zuchtschweine,
öffentlich meistbietend verkaufen.

Oldenburg. Zu vermieten eine Wohnung
mit Ackerland zu Eversten, zum 1. Nov. d. J.
F. Lenzer.

Entreprise.
Fleischhah-Maschine,
feinste, verzinnte Qualität Nr. 10, 1 kg per
Minute schneidend
sein oder groß schneidend # 7.50.
Verändelter-Werkstoffverbaue # 1.1-
M. L. Meyersbach,
Schneid- u. Schneid-
Schmitt.

Meyer's Konversations-Lexikon,
14. Auflage, 19 Bde. geb., wie neu, sehr
billig, empfiehlt
Oldenburg. **H. Hintzen.**

Coke. Feinprecher Nr. 11.

Gegewärtige Preise:
Feinfeinerte Coke, 50 kg # 1.-
Grobe „ 50 „ „ -90
Cannel „ 50 „ „ 1.50
Gruß „ 50 „ „ -80

frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens
500 kg in einem Poßten; bei weniger als
500 kg erhöhen sich die Preise um 10 #
für 50 kg.

Oldenburg, 1. September 1893.
Die Gasanstalt.

Schluss
des
Musverkaufes
von
Porzellan, Steingut u. Glaswaren
im „Backraum“
Mittwoch, den 11. Oktober.
Ferdinand Hoyer.

Decimalwaagen,
geachtet und mit Zug, bestes Fabrikat, kräftig
und schön gebaut.
Tafel- und Wirtschaftswaagen, sowie
eiserne und messingene Gewichte empfiehlt
E. Block.

Nur Gewinne, keine Rielen.
3 deutsch
gestemp.
Staatslose
mit jährlich 10 Ziehungen.
Nächste Ziehung 16. Oktober.
Haupttr.: Frs. 2 Millionen,
1 Million, 500,000 400,000 u. s. w.
Jedes Los gewinnt.
Monats-Einzahlung auf
3 ganze Lose 6 Mark.
Gef. Anträge erbitte bald.
Bauhaus J. Scholl,
Berlin, Niederschönhausen.
Agenten gesucht.
Auf sofort ein Schuhmachergehilfe bei dauernde
Arbeit. Kündner & Kündner, Ziegelhofstr. 76.

Die nachstehend verzeichneten Wahlmänner werden benachrichtigt, daß zur Wahl der im
I. Wahlkreis in Gemäßheit der Verordnung vom 25. Juli d. J., betr. die Ausschreibung
der Wahlen zum Landtage, zu wählenden fünf Abgeordneten Termin auf **Montag, den**
23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Saal der „**Union**“ an der Heiligengeiststraße hier,
angezeigt ist, und werden dieselben daher zu dieser Wahl hierdurch eingeladen.
Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung bei der Wahl
ist unstatthaft. Sollte ein Wahlmann die bereits angenommene Wahl noch nachträglich ab-
lehnen, so ist davon dem Gemeindevorsteher oder dem Unterzeichneten baldigst Anzeige zu machen.
Oldenburg, den 2. Oktober 1893.

Der Wahlkommissär für den I. Wahlkreis.
Hoggemann.

- | | |
|---|---|
| 1. Baars, Aug., Kaufmann.
2. Batenhus, Eisendreher.
3. Bargmann, Oberamtsrichter.
4. Bartels, F. C., Zimmermeister.
5. Becker, Oberlandesgerichts-Präsident.
6. Böhm, Th., Kaufmann.
7. Böning, Heint., Bäckermeister.
8. Brandes, Maurermeister.
9. Bültmann, Buchhändler.
10. Dreier, Postassistent.
11. Felsenfeld senr., Lackierermeister.
12. Freese, Georg, Kaufmann.
13. Freistadt, Emil, Ingenieur.
14. Graepel, Landgerichts-Assessor.
15. Gramberg, Bankier.
16. Hallerstedt, Heint., Sattlermeister.
17. Hohorst, J., Bankprokurist.
18. Janßen, Posthalter.
19. Janßen, Färbermeister.
20. Jaspers, Banddirektor.
21. Johanns, Hauptlehrer.
22. Rathmann, Wilh., Kaufmann.
23. Krause, Professor.
24. Krüger, Friedr., Cigarrenfabrikant.
25. Ruhlmann, Gymnasial-Oberlehrer.
26. Lohje, Heint., Kaufmann.
27. Meentken, Carl, Kaufmann.
28. Meinde, Ernst, Kaufmann.
29. Meyer, Eduard, Kaufmann.
30. Münnich, Banddirektor.
31. Niemöller, Oberamtsrichter.
32. Ostermann, Dr., Schulrat.
33. Propping, Banddirektor.
34. Rabeling, C., Kaufmann.
35. Reiners, H., junr., Gastwirt.
36. Hoggemann, Dr., Oberbürgermeister.
37. Rüder, Geh. Oberamtmann.
38. Scharf, Oskar, Redakteur.
39. Schmid, Johann, Orgelbauer.
40. Struwe, Med.-Assessor.
41. Töbelmann, Baugewerksmeister.
42. Voh, Joh., Kaufmann.
43. Wampe, Joh., Baumeister.
44. Wießing, G., Hofschneider.
45. Willers, Eisenbahnrevisor.
46. Willers, Karl, Kirchschner. | 11. Bruns, B., Landmann, Norderst.
12. Köster, Georg, Hausmann, Osen.
13. Kähler, C., Rechnungsführer, Eversten.
14. Engelbart, Lehrer, Eversten.
15. Schütte, J., Wirt, da.
16. Haale, Schneidermeister, da.
17. Bruns, Joh., Hausmann, Wechloy.
18. Becker, Lehrer, Bloherfelde.
19. Kähler, Wilh., Wirt, Petersfehn.
20. Wilken, Joh., senr., Hausmann, Wehnen.
21. Meyer, Ehr., Hausmann, Bloh. |
|---|---|

Gemeinde Oldenburg.

- | | |
|---|---|
| 1. Olmanns, Dieder., Mühlenbes., Oldenburg.
2. Mohr, Carl, da.
3. Pander, Herm., Tischlermstr., da.
4. Lenzer, Wilh., Bäckermstr., da.
5. Sagemüller, H., da.
6. Hage, Herm., da.
7. Noll, Heint., da.
8. Meyer, Heint., Rottmeister, da.
9. Möller, Wilh., Sattlermstr., da.
10. Uhlhorn, A., Lehrer, da.
11. Dählmann, K., Gemeindevorsteher, da.
12. Dünlage, Wilh., Oldenburg-Neumweg.
13. Wilkens, Aug., Landmann, Bümmerfelde.
14. Borchers, Fritz, Twellbake.
15. Dählmann, Aug., da.
16. Seyen, H., Drechslermoor. | 1. Willers, Gemeindevorsteher, Oberlethe.
2. Wellmann, Maler, Wardenburg.
3. Stöber, Organist, da.
4. Gloystein, Mühlenbes., da.
5. Sparenburg, Gastwirt, da.
6. Wöbken, Landmann, da.
7. Töller, Pastor, da. |
|---|---|

Gemeinde Wardenburg.

- | | |
|---|---|
| 1. Töpler, Gemeindevorsteher, Wiefelste.
2. Reins, Joh., Friedr., Hausmann, da.
3. Gerns, Joh. Jr., Hausmann, Lehe.
4. Giers, Joh., Hausmann, Gröfede.
5. Clausen, Hm., Landmann, Wendenborf. | 1. Wiegeffe, J., Hausmann, Rehorn.
2. Meyer, Herm., Hausmann, Lehmben.
3. Brötje, A. H., Hausmann, Kleibrod.
4. Duten, J. H., Kaufmann, Rastede.
5. zur Horst, A., Gutsbesitzer, Großfeldhus.
6. v. Effen, Jr., Schlengenmeister, Südbende.
7. Brötje, Herm., Lehrer, Rastede.
8. Brötje, Heint., Tischlermstr., da.
9. Gerdes, Heint., Pächter, Heubütt.
10. Folte, Heint., Hausmann, Warghorn. |
|---|---|

Gemeinde Rastede.

- | | |
|--|--|
| 1. Heinemann, Aug., Landmann, Neuenwege.
2. Lange, Gemeindevorsteher, Oberhausen.
3. Clausen, Jr., Hausmann, da. | |
|--|--|

Warenhaus für Manufaktur,
44 LANGESTRASSE 44,
J. H. POPKEN,
empfiehlt sein großes Lager in
NEUEITEN für die HERBSTSAISON,
KLEIDERSTOFFE, BUCKSKINS, Spezialität: DAMENKONFEKTION:
als Regen-, Winter- u. Abendmäntel,
PALETOTS, PELLERINEN, CAPES, JACKETTS, RÄDER.
Muster und Auswahlsendungen portofrei.

Große Auswahl in
Füllregulieröfen
mit und ohne Kocheinrichtung, sowie
amerikanische Defen
schwarz, in feinter haltbarer Silberver-
nickelung oder mit Majolika-Ansattung,
Regulierung einfach und sicher, empfehle
billigst.
E. Block.
Habe 15-20 Minorka-Rüfen (Ma-
brut) zu verkaufen. Donnerstags. 7.
Ein neuer Gärtnerwagen billig zu ver-
kaufen.
F. Wemmer, Weststr. 1.

Kesselöfen,
rauh und
emailliert, von
25 bis 300 Liter
Inhalt.
Sparherde,
Eisenschmeier, Schalter und gußeiserne,
in allen Größen und billigen Preisen.
E. Block.

Den geehrten Herrschaften von Oldenburg
und Umgegend halte mich bei **Diners,**
Gesellschaften, sowie bei anderen Partien
als Köchin angelegentlich empfohlen.
A. Schumacher, 2. Kirchhofstr. 9.
Norddeutsche. Halte meinen einstimmig
angeforderten **Eber** zum Deden bestens empfohlen.
Gerd Kruse.
Wichhauserfelde. Meinen einstimmig
angeforderten **Eber** empfehle zum Deden.
G. Eilers.

Für Rettung von Trunksucht!
verdien. Anweisung nach 17jähriger
approbierter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, keine
Verunsicherung, unter Garantie. **Witten**
sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. **Wit**
adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina
bei Säckingen, Baden.“

Für ein lebhaftes en gros-Geschäft wird
ein **junger Mann**, der thätig, solide und
ein guter Verkäufer ist, und der bereits die
friesland und Oldenburg bereist hat, als
Reisender gesucht.
Reflektanten wollen ihre Offerten mit Ge-
haltssamplicien nebst Zeugnisabschriften unter
K. E. 489 in der Expedition dieses Blattes
niederlegen.

Bremerhaven. Gesucht zur Stütze
der Hausfrau ein junges Mädchen, welches
sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, bei
familiärer Stellung. Salair nach Uebereinkunft.
Frau C. Heitmann,
Bürgermeister-Smidtstraße 115/1.

Gesucht zum 1. November eine tüchtige
Haushälterin. Zu melden Brüderstr. 1.

Malergehilfen
sucht
B. M. Harms, Norderst. 6.
Ein junges geb. Mädchen, im Haus
halt, in allen Handarbeiten u. Musik ic. be-
wandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen
Stellung, am liebsten auf dem Lande.
Offerten unter O. K. an die Exped. d. Bl.

Oldenburg. Gesucht auf sofort ein
zuverlässiger Arbeiter.
Joh. B. Anwers.

Osternburg.
Am Sonntag, den 15., und Montag, den
16. Oktober:
Großes Preis- u. Kon-
kurrenz-Regeln.
1. Preis: ein gutes Klavier.
Anfang 3 Uhr nachmittags.
J. Willers.

Kaihausen. Sonntag, den 15. Oktober
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **J. G. Casper**

Oppermann's Hotel
8. grosses
Preisfesteln
am Donnerstag, den 12. Freitag
den 13., und
Sonabend, den 14. Oktober.
Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.
Es ladet ergebenst ein
H. Oppermann.

I. Oldenburger
Variété-Theater.
Oppermann's Hotel.
Täglich große
Spezialitäten-Vorstellung
von Künstlern ersten Ranges.
Neues Programm. Anfang 8 Uhr.
Entrée: 1. Platz, nummeriert, 75 #,
2. Platz 50 #.
Nur noch kurze Zeit: Auftreten des
gesamten Künstlerpersonals.
Hankhausen. Erntefest, 20. Oktober
wozu freundlichst einladet **Fr. Küpper.**

Großherzogliches Theater.
Dienstag, den 10. Oktober 1893.
1. Vorstellung im Abonn.
Die berühmte Frau.
Aufspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan
und G. Kadelburg.
Rassendöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Vom Baume des Lebens.

Roman von Herman Thon.

(Radbrand verboten.)

(Fortsetzung.)

Von Tag zu Tag wurde die Erinnerung an die Freundin seiner Jugend lebhafter und tiefer in Roberts Herzen. Von bitteren Vorwürfen, die nie ganz verstummt waren in seiner Brust, ausgehend, fand er eine selbstqualerliche Freude darin, sich das Glück auf's deutlichste zu vergegenwärtigen, welches er freiwillig von sich gelassen hatte.

Dann wieder wanderte sein Geist weit in die Vergangenheit zurück; jede kleinste Begebenheit seit der ersten Begegnung mit Klara in ihrer beider Kindheit rief er sich in's Gedächtnis; jedes bedeutende Gespräch mit ihr wurde noch einmal lebendig in ihm — der Ort, an dem es geführt worden, die Tageszeit, zu der es stattgefunden — jeder geringfügigste Umstand wurde ihm in den wachen Träumen gegenwärtig, mit denen er den Tag hinbrachte.

So geschah es, daß ihm ein lang vergessenes Bild unvermittelt vor die Seele trat. Sie standen nach einem Spaziergange Altwied nehmend vor der Thür des grünen Hauses. Ein Betrunkener taumelte vorüber.

„Mein Gott!“ rief Julius, der kurz vorher zu den Ferien eingetroffen war, „das ist ja unser alter Tischlermeister! Seit wann trinkt er denn?“

„Seit ihm sein Sohn davonging, der ein Lump ist; die Verzweiflung hat ihn dazu gebracht.“

Da wandte Klara ihr von der Abendsonne bestrahltes Haupt zu ihm, der die letzten Worte gesprochen, und sagte nachdenklich ohne Hölle, aber mit Trauer:

„Ich weiß nicht — mir will scheinen, Verzweiflung ist oft bloß Feigheit! Man kann ein Unglück nicht tragen, weil man es nicht tragen mag.“

Er hatte ihr damals Recht gegeben. Und jetzt?
Es ging förmlich wie ein Knall durch sein ganzes Wesen, als er daran dachte.

War er nicht ebensovöllig den Schlägen des Schicksals erlegen wie jener Mann? Hatte er nicht ebensovöllig die Waffen gestreift, müde des Kampfes, einzig Vergeßens ersehnd?

„Weil der Kampf hoffnungslos ist,“ hatte er sich gesagt. War's nicht vielmehr Feigheit gewesen, die davor zurückschreckte, ihn weiter zu führen? Feigheit, welche es scheute, der Last standzuhalten, die das Geschick ihm auferlegt, und sie dadurch, wenn nicht äußerlich, so doch innerlich zu überwinden? Feigheit, die ihm den Sinn verwirrte, ihn die Forderungen übersehen ließ, die das Leben noch an ihn stellte, und denen er unter allen Umständen gerecht werden mußte?

Wie — hatte er es auch nicht verhindern können, daß ein Glück die unschuldigen Häupter seiner Kinder traf — war es nicht an ihm, diesen Glück geteilt mit ihnen zu teilen, in doppelter Liebe sie zu umfassen, zu schützen, ihre hilflose Jugend den Mut zu lehren, dessen sie, herangewachsen, gleich ihm bedürftig sein würden, sie anzuleiten, in ihrem eigenen Bewußtsein Trost und Erlös zu finden? Wesen Mut war das, wenn nicht das seine? Und da er noch ein Amt zu erfüllen hatte auf Erden, durfte er sich müßiger Verzweiflung hingeben? Ein tiefes Gefühl der Scham überfiel ihn. Nein, nicht draußen in der Welt, in seinem eigenen Innern hatte er die schlimmste Niederlage erlitten! Er war ein Mann, und er hatte sich seinem Schicksale nicht gewachsen gezeigt! Robert sprang plötzlich auf — die erste frische Bewegung

seiner Krankheit. Fast höflich eilte er dem Ausgange des Zimmers zu. An der Thür überfiel ihn ein Schwindel, er wankte und mußte sich an dem Thürpfosten halten. Die physische Kraft, das zeigte sich jetzt, war ihm doch noch nicht ganz wiedergekehrt. Fast war es, als wollten ihn seine Füße nicht mehr hinaustragen — zurück in ein Dasein, das öde und trostlos vor ihm lag und vor dem sein Herz, sich kramphast zusammenziehend, in diesem Augenblicke noch einmal erschauerte!

Aber er mußte hinaus, er mußte zurück! — und wenn es nie wieder fröhliche Stunden in seinem Leben geben konnte — war er denn ohne Schuld? Jene freilich lag nicht auf ihm, deren Verdacht ein unheilvolles Verhängnis auf ihn gelegt; aber war nicht durch ihn ein warmes, vertrauensvolles Herz in tiefsten Gefährdungen? Hatte er nicht einem Weisen die Treue gebrochen, das es am wenigsten um in verdiente? Als eine Sühne wollte er betrachten, was ihn da draußen Herbst erwartete, und es in standhaftem Mannesmut tragen, so lange es sein mußte! War das Glück ein Gast, der nimmer in seiner Seele einkehren konnte, so galt es doch sich das Bewußtsein, des Glückes wert zu sein, zu erkämpfen und zu bewahren! Wie hatte er dies so — lange — so lange gänzlich vergessen können!

Unter diesen Gedanken rang er mit der physischen Schwäche, welche ihn zu überwältigen drohte — doch allmählich zwang er sie nieder.

Noch einige Minuten, dann konnte er die Thür öffnen und fast festen Schrittes auf die Treppe hinausstreten.

Seine Kinder sprangen in Lina's Begleitung die Treppe hinunter, um in den Garten zu gehen. Es berührte ihn unendlich wohlthuend, daß ihr Anblick es war, welcher ihn bei dem Eintritt in das neue Leben begrüßte, das ihnen gewidmet sein sollte!

Mit weicher Stimme rief er sie an.

Die Kleinen blieben erschrocken stehen, blickten zaghaft nach ihm, liefen dann aber freudig auf ihn zu. Sie kannten ihn jetzt wieder. Der Instinkt lehrte sie die Aenderung erkennen, die mit ihm vorgegangen war.

Er preßte beide an sich, küßte sie zärtlich, ließ sie aber dann schweigend aus seinen Armen und beehrte sie ihnen freundlich, ihren Weg fortzusetzen. Die Bewegung drohte ihn zu übermannen, er fürchtete einen neuen Schwächeanfall.

Langsam, und oft nach ihm, der oben auf dem Treppenaufgange stand, zurückgehend, gingen die Kinder mit Lina hinunter. Auch das junge Mädchen konnte sich nicht enthalten, sich einmal nach ihm umzublicken.

„Ich glaube wirklich, der Herr Baron ist plötzlich beinahe gesund!“ dachte sie verwundert. „Freilich, wie steht er noch aus, der Arme!“

Robert lauschte den verhallenden Schritten, dann wandte er sich und ging weiter, seinem Arbeitszimmer zu.

Arbeitszimmer! Der Ausdruck berührte ihn ganz eigenartig; wie lange hatte er nicht gearbeitet! Rechnungen, Berichte, Briefe mußten sich auf seinem Schreibtische türmen! Als er vor der Thür anlangte, zeigte es sich, daß sie verschlossen war.

„Das hätte ich denken können,“ sagte sich Robert; „Wilhelm hat wohl den Schlüssel irgendwo aufbewahrt, da ich das Zimmer so viele Wochen nicht benutzte. Wo mag er sein?“

Er ging in seine bisherigen Gemächer zurück und zog an der Glocke. Darauf kam aus der Küche herauf Hans, harrte

ihn mit einem sehr dumpfen Gesicht an und meldete, Wilhelm hätte einen notwendigen Gang unternommen, würde aber bald zurückkehren.

Robert beugte sich einen Augenblick. Sollte er auf den alten Diener warten? Sollte er inzwischen in den Park gehen zu den Kindern? Er wußte nur eines: daß er nicht eine Minute länger hier bleiben wollte in diesen Zimmern, die ihn an die furchtbarste Zeit seines Lebens erinnerten und deren Luft ihn bedrückte wie Blei.

Plötzlich erfaßte ihn eine Sehnsucht. Er nahm einen Hut, schritt an dem noch immer in vollem Erstaunen dastehenden und seiner Befehle harrenden Hans vorbei, ohne ihn zu beachten, und ging langsam und nicht ohne Anstrengung die Treppe hinab. Unten angelangt, wandte er sich nicht dem Park zu, sondern trat auf die Straße hinaus.

Was wollte er bei dem grünen Hause? Er wußte es selbst nicht, er empfand ein Verlangen, es zu sehen, den Weg zu wandeln, den er in glücklichen Tagen oft gegangen war.

Als er hinkam, trat eine ihm unbekannte Frau aus dem Garten und ging an ihm vorbei. Es berührte ihn eigenartig.

„Fremde!“ dachte er, „Fremde wohnen jetzt hier!“ Obwohl er es gewußt hatte, konnte er sich nicht an die Vorstellung gewöhnen.

Die Frau hatte die Thür des Gartens hinter sich offen gelassen. Ohne darüber nachzudenken, trat er ein, wandelte langsam, mit bedäuntem, man könnte sagen liebevollen Schritten die schmalen Wege hin, blieb alle Augenblicke stehen, sah sinnend um sich und ging dann wieder weiter — traumverloren, tief erregt, ganz ähnlich wie Klara vor Wochen durch seinen Park gewandert war.

Sie stand in diesem Augenblicke in der Laube vor einem Tische und ordnete Blumen in eine Vase.

Der Doktor wollte anderen Tages noch einen Besuch unternehmen, den Genesenen in seine früheren Wohnräume, besonders in das Musikzimmer — Klara hatte ihm gesagt, daß Robert ein Musikfreund sei — zu laden, um durch den Wechsel der Umgebung erregend auf ihn zu wirken. Eine List war zu diesem Zwecke erjornt worden — Wilhelm sollte absichtlich irgend ein Unheil in den Krankenzimmern anrichten; dem Lärm der Arbeiter, die den Schaden gut machen mußten, würde Robert vielleicht entgegen wollen. Im Musikzimmer sollte das Piano offen stehen, und statt der Leuchter wollte man zu beiden Seiten Blumen stellen, um einen freundlichen, einladenden Eindruck hervorzubringen, auf dem Notenpult aber sollte Roberts Lieblingslied, Schubert's „Winterreise“, aufgeschlagen bereit liegen.

Die Blumen, welche Klara jetzt ordnete, waren zu jenem Zwecke bestimmt.

Sie hatte an diesem Nachmittage ihre Koffer gepackt. Wenn morgen die List gelang, wenn der ersehnte Erfolg damit erreicht wurde und Robert sich wieder an die Außenwelt gewöhnte, dann war es für sie Zeit zu gehen.

Der Doktor schwieg, als sie ihm am Vormittage davon sagte. Sie erriet seine Gedanken; sie wußte, daß er längst Sorge um sie trug.

„So weit muß meine physische Kraft noch reichen,“ sagte sie sich im Stillen; „den Ausgang dieses Versuches muß ich noch erfahren, und abreißen muß ich noch können. Dann ...“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Verpachtung von Buchweizenland.

Zwischenahn. Der Proprietär F. F. Ehlers, Brodthof, läßt am

Sonnabend, den 14. Okt.,
nachm. 2 Uhr,

eine Fläche in dem Garholz'schen Moor-
tamp im Fimlandsmoor, etwa 5 Jüd, zum
Buchweizenbau in Abteilungen auf mehrere
Jahre verpachten.

Verammlung in Wehlau's — Behrens —
Wohnhaufe zu Ohnegerfeld, event. an Ort
und Stelle.

Heinje.

Gardinen-Anverkauf.

Empfehle Reste und vorjährige Muster zu
ganz außerordentlich billigen Preisen; gute
Qualitäten schon zu 35 s, 40 s, 50 s, 60 s u. i. w.
Julius Harmes, Langestr. 72.

Julius Harmes, Langestr. 72,

empfehle eine Partie baumwoll. Schürzen-
tamp, schwere Ware, für 55 s. Reste von
weißen und bunten Bezugstoffen und
Barchenden, Julets, Semdentuden,
Seinen, Gableinen, Planelen, sowie
einzelne Handtücher, Tischtücher, Ser-
vietten, Herren-, Damen und Kinder-
wäsche sehr billig.

Preisgekrönt 1885.

Möbel- und Polsterwaren-Fabrik

C. Rahlwes, Oldenburg,

Heiligengeistwall 9 und Wallstraße 13,

empfehle in gediegener Ausführung:

Plüschmehlements, 160, 180, 220, 259, 285, 345, 400 bis 900 M.

Secretäre, 80, 100, 120 bis 200 M.

Vertikow mit feinen cuivre-poli Griffen, 48, 60, 85, 90, 100, 105, 110, 120 bis 225 M.

Restitow mit Kristallglas, 90, 100, 110 bis 150 M.

Chaiselongues, 30, 35, 40, 50, 56, 80 bis 100 M.

Pfeilerpiegel, 6, 8, 11, 18, 26, 30, 40, 45 bis 100 M.

Sofafische, 15, 18, 24, 30, 40, 45 bis 100 M.

Büffets, 150, 180, 190, 200, 300 bis 500 M.

Sofa's mit dauerhaften Bezügen, 42, 46, 50, 54, 58, 60, 62, 66, 70 M.

Sprungberrahmen, 18, 20, 21, 22 bis 30 M.

Bettstellen, 18, 20, 21, 22, 30 bis 45 M.

Kommoden, 18, 20, 22, 24 M.

Waschtische, 8, 12, 15, 27 M.

dito mit Marmorauflage, 25, 30, 35, 40, 48, 54 M.

Rüchenschänke mit Glasaufsatz, 25, 30, 35, 45, 48 M.

Kleiderchränke, 25, 36, 42 bis 84 M.

Rohrstühle in 30 Sorten, 3 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 bis 30 M.

u. i. w. u. f. w.

Komplette Wohnungseinrichtungen

mit Plüschmehlements, 480, 530, 604, 646, 748, 804, 854, 906, 978, 1005,
1100, 1200 bis 3000 M.

Stoffproben und Musterbücher gratis und franko.

Neuerst billige Preise

Sonig in Fässern und Wachs kauft

F. B. Harms.

Fortwährend Hofscheit und Wachs

empfehle J. Epiermann.

Zahnalsbänder

f. zahnende Kinder à 1 Mk. echt bei

L. Fasch, Drogerie, Staustrasse 7.

Oldenburg. Am

Sonnabend, den 14. Okt. d. J.,

nachm. 2 Uhr auf,

sollen in der Wohnung der Witwe des weil.
Schaffners Meyer hiel, Langenweg Nr. 48,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden:

1 Sekretär, 1 Sofa, 1 Regulator, 1 amerif.
Banduhr, mehrere Tische, Stühle, Kom-
moden, Betten und Bettstellen, 1 Gefchrank,
1 Koffer, Gardinen und Rouleaux, Bilder,
Spiegel, Torfaffen mit Deckel, 1 zweith.
Kleiderchränke, Garderobenhälter, etwas
Leinwand, 1 silb. Kinderlöfchel, 6 Thee-
löfchel, 1 gold. Broche, 1 Handnähmaschine,
1 Plättbrett und Plättchen, 1 Küchen-
schrank, 1 Tellerborte, ein Töpfe und
Pflanzen, ein Küchengastr, Lampen, 1 fl.
Tritt, 1 Kleezengschrank, 1 Waschkübel,
Waschreimer, Balgen, Regentonne, 1 Vor-
falle, 1 Senie, Art und Beil, Garten,
Forken und Spaten, und viele hier nicht
aufgeführte Sachen.
Kaufliebhaber laßt ein

A. B. Hoff.

VISITEN-KARTEN

100 Stück schon von 50 s an, Verlobungs-
und Glückwunschkarten in sehr schönen
Mustern und großer Auswahl, Trauerkarten
und Briefe mit bel. Druck empfiehlt die
Buchdruckerei von

A. G. Giese, Smerer Damm 9.

Haarfärbemittel

v. Rob. Hoppe, Halle a./S., echt braun u.
schwarz; unschädlich, à Fl. M. 1,25 u.
2,50 empf. L. Fasch, Staustrasse 7.

Neuheiten der Herbstsaison
sind in großer Auswahl eingetroffen:
Kleiderstoffe, Flanelle, Halbflanelle,
Wollaken, Tuche, Halbtuche, be-
druckte Flanelle zu Blousen, Zwischen-
rockstoffen etc.
Ferner: baumwollene Kleiderstoffe,
Kleider-Parchende in schönen Mustern.
Langestr. 56. Wilhelm Ramien.

Mussteuer-Artikel.

Zulitte, Bettzeuge, Gerstenforn,
Leinen, Halbleinen, Tafelleinen, Delle,
Schiffeluchtblende, Tischtücher, Ser-
vierten, Handtücher, Wischtücher, Bett-
decken, Plättdecken, Frotoir-Hand-
tücher, Bettfedern und Daunen in ge-
reinigter, staubfreier Ware.
Langestr. 56. Wilhelm Ramien.

Buckskins u. Paletotstoffe

in schönen Mustern und großer Auswahl.
Anfertigung eleganter Anzüge
unter Garantie des Gutes.
Langestr. 56. Wilhelm Ramien.

Empfehle in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen:

Flanelle, Boye, Moltons,
Parchende, woll. Schlafdecken, Reife-
decken, Parchend-Bettdecken, Tisch-
decken, Gardinen, woll. Tücher,
Schultertragen, Taschentücher,
Damen- und Herren-Schirme etc.
Langestr. 56. Wilhelm Ramien.

- Morgenröcke, ●
- Zwischenröcke, ●
- Unterröcke, ●
- Trikot-Tailen ●

empfehlen

Theodor Meyer,
Oldenburg, Schillingstraße 8.

NB. Bei Bestellungen bitte genaue Adresse
angeben.

Auswahlendungen bereitwilligst.

Rheinische Weintrauben

sind in diesem Jahre außerordentlich süß und
gewürzig, wie solche in diesem Jahrhundert
kaum gewachsen. 10 Pfd.-Kistchen, jährlich
und sicher verpackt, loco. 3 Mk. 60 S.

Holzhauser,
Obstplantagen, Kreuznach.

Wer

sich in die Münchener Privat-Loosegesellschaft
aufnehmen läßt, kann mit dem jähr-
lichen Risiko

von 25 Mark

jährlich bis

36,000 Mk.

Bargewinn erzielen.

Wer über Vortheilhaftes genaue kostenfreie
Auskunft wünscht und das Gesellschaftsstatut
gratis und franko zugehändelt haben will, wende
sich gefl. schriftlich an

Julius Weil,

Bantgeschäft,
München.

Zu vermieten e. freundl. möbl. Zimmer
mit Kammer. Mietpr. 15 Mk.

Blumenstraße 9.

Mischhauserfeld. Meinen von S.
zu Klampen, Moftrup, angekauften, ein-
stimmig angeforderten **Geier** empfehle zum
Verkauf.

Georg Eilers.

Vorschriftsmässige Refruten-Ausrüstung,

als:
Bürsten, Putzmaterial, Hemden, Strümpfe, Unterzeug,
empfehlen zu bekannt billigen Preisen

L. Ciliax,

gegenüber der neuen Infanterie-Kaserne.

Hochfeine emaillierte Geschirre:



Becher, Bratenstöpfe, Durchschläge, Eimer,
Kaffeeannen, Kaffeesiebe, Kasserollen, Rehr-
schaukeln, Kerzenleuchter, Messfässer, Mehl-
schaufeln, Milchannen, Milchseife, Nacht-
töpfe, Pfannkuchendeckel, Pfannen, Reiben,
Salzfässer, Schaumlöffel, Seifennäpfe,
Schöpflöffel, Spucknapfe, Schüsseln, Tassen,
Taschenwannen, Teller, Theebretter, Thee-
kannen, Töpfe, Trichter, Waschbeden,
Wasserkeisel, Wasserkrüge, Wasserhähner, Zahnbürstenhalter etc. empfiehlt



W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Neuheiten

treffen täglich ein.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause,

ist die anerkannt beste und billigste Bezugs-
quelle für alle Arten

**Beleuchtungs-
Gegenstände.**



Die landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

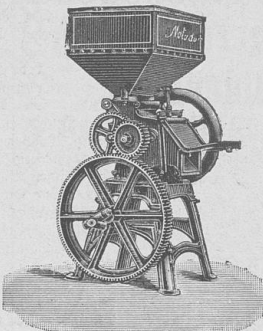
von
B. Holthaus in Dinklage i. Old.

liefert als Spezialität:

Breitreisch-Maschinen,

neuester Konstruktion, stabil und fahrbar, in ver-
schiedensten Größen, mit und ohne Holschüttler.

Zum Betriebe genügen 2 leichte Pferde.
Stiftendreischmaschinen mit Breitschüttler, welche das
Stroh nicht beschädigen, leichtgehend für 1 Pferd.



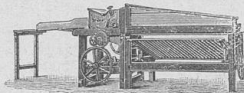
Schrotmühlen

„Matador,“

dieselben sind von mir ganz neu konstruiert.
Leistung: 400 Pfd. Roggenmehl mit
einem Pferde in der Stunde.

Göpel,

von 1—8 Pferdekraften. — Säckelmaschinen, ver-
schiedenster Konstruktion, alles unter
Garantie u. Probezeit. Kataloge
gratis u. franko.



In Oldenburg bin ich vertreten durch die Herren **J. F. Borgmann, „Rudels-
burg“** und **D. Senjes, „Ammerländer“**. — Lager bei Herrn **Senjes**.



Zu haben in den meisten
Apotheken, Drogen-, Seifen-

Parfümerie- und Kolonialwaren-
Handlungen.

Zu verkaufen zwei Ziegen, billig.
Donnerichthor Chaussee 52.

Pferdestall für 1—3 Pferde zu ver-
mieten. Donnerichthorstr. 1.

Casinosaal.

Sonntags, 14., u. Sonntag, 15. Okt.,
nur zwei Vorstellungen
mit sensationellem Programm von



Homes und Fey.

Neue hier noch nie gezeigte Experimente
auf dem Gebiete der Psychologie, Willens-
beeinflussungen, Anamnese, Somnambulis-
mus, Gedankenübertragung und Spiritual-
Manifestationen.

Zum ersten Male in Europa:

Das Seh-Medium.

I. Platz nummeriert 2 Mk., II. Platz 1 Mk.,
Anfang 1/8 Uhr.

Billetvorverkauf in der Expedition der
„Oldenburg. Anzeigen.“

Raupenleim

zum Schutze der Obstbäume gegen Frostspanner
und andere Schädlinge.

Zu haben an fast allen Orten des Herzog-
tums in den, durch Plakate kenntlichen Ver-
kaufsstellen.

In Oldenburg bei **H. Stolle, Langestr. 7**

Carl Wenzel, Oldenburg,

Fabrik chem. technischer Fette.

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuer-, fall- und diebstahlsicher, empfiehlt sehr
preiswert

**J. C. Behold, Geldschrankfabrik,
Magdeburg, Knochenhauerstr. 19.**

Es giebt keine

BESSERE SEIFE

für den täglichen Gebrauch

zur Erzielung zarter, Haut und

schönen Teints als

SANITAS

TOILETTE-FETT-SEIFE

C. NAUMANN OFFENBACH

Nur 25 Pfg. das Stück

in allen Schen- und Drogerien

Japan-China Heiligengestir-
straße 24.

Veraltete Fußleiden,

Kramphadergeschwüre, chronische Flechten, ver-
altete Geschlechtsleiden heilt sicher, schmerzlos
und billig unter schriftlicher Garantie. Uner-
reicht, brieflich mit demselben Erfolge. 23jährige
Praxis. **Dr. Jettel, Breslau, Neuborstr. 3.**

Agenten-Gesuch.

Eine ausländische Fabrik in Konjum-Artikeln
sucht einen Vertreter für

Militär-Alenagen.

Geeignete Persönlichkeiten, welche die Ver-
mittlung übernehmen wollen und mit den
militärischen Verhältnissen bekannt sind, wollen
sich melden unter Chiffre **J. D. 7139** bei
Rudolf Mosse, Berlin S. W.,
und nähere Angaben beifügen. Angemessene
Provision wird zugesichert.

Eine leistungsfähige **Cognac-Brennerei**
sucht für **Oldenburg** und Umgegend einen
tüchtigen, gut empfohlenen

Vertreter.

Off. u. „Cognac“ an d. Exped. d. Bl. erh.

Wahnbef. Am Erntefesttage (20. Okt.):

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Vornhorst.**

Oldenburger

Schützen-Verein.

Freitag, den 13. d. M., abends 8 Uhr
angefangen:

Kränzchen.

Die Direktion.

Kleinhof. Am Erntefest, den 20. Okt.:

= Ball, =

wozu freundlichst einladet
G. Wübbenhorst.